Gemeinsame Herausgeber: Deutsch-Philippinische Freunde e.V. & KAPATIRAN

PINTIG AM PULS DER ZEIT

NEWSLETTER

Juli 2025

Liebe Freundinnen und Freunde, liebe Mitglieder,

wer die Entwicklung im letzten halben Jahr verfolgt hat, ist kaum zu Atem gekommen.
In einem rasanten Tempo verschärfen sich die Krisen und die Kriege in der Welt, was auch uns als Freundschaftsverein herausfordert.

Es gibt jedoch auch Positives zu berichten:
Der ehemalige philippinische **Präsident Duterte**, der für zahlreiche Menschenrechtsverletzungen verantwortlich ist, **wurde im März verhaftet, sitzt in Den Haag im Gefängnis und wartet dort auf seine Verhandlung** (siehe Artikel auf Seite 2). Diese soll am 03.09.2025 beginnen.
Aus diesem Anlass nahmen am 3. April mehrere DPF-Mitglieder an einer Gesprächsrunde von Solidarität International in Stuttgart teil. Gäste waren **Bishop Antonio Ablon sowie Rev. Dionito M. Cabilas mit seiner Frau Rev. Erahvilla Maga-Caliilas von der Iglesio Filipina Independiente (Unabhängige Philippinische Kirche).** Insgesamt gab es ca. 15 Teilnehmende, u.a. eine türkische, ehemalige politische Gefangene, die ein Buch darüber geschrieben hat. Die Gäste erhielten 300€ für mitgebrachtes Kunsthandwerk. Sie brachten außerdem Marmelade und ein tolles Gemälde als Geschenk der politischen Gefangenen an die DPF mit:

Auf der Rückseite haben alle unterschrieben. Quelle: DPF e.V.

Save-the-Date: Die DPF planen gemeinsam mit Partnern eine Gesprächsrunde mit Podiumsdiskussion zum Duterte-Prozess voraussichtlich am 11.10.25 - Details und Einladung folgen.

Der Internationale Strafgerichtshof in Den Haag hat auch einen Haftbefehl gegen Israels Premierminister Netanjahu erlassen. In **Gaza** sterben ganze Familien und Kinder. Dagegen protestieren auch Israelis und halten dabei Kinderfotos von palästinensischen Kindern hoch.
Die DPF-Vorstand hat vor dem Hintergrund der Hungersnot aufgrund des wochenlangen Stopps der Hilfslieferungen sowie der Zerstörung der Al Awda-Klinik eine Spende von weiteren 300 € beschlossen (nach ersten 1.000 €).
Solidarität International e.V. hat einen Solidaritätspakt mit dem Al-Awda-Krankenhaus geschlossen. Die Zusammenarbeit erfolgt nur mit säkularen (nicht-religiösen) Organisationen! (Infos unter https://solidaritaet-international.de/)
Israel und die USA haben inzwischen den Iran und seine Atomanlagen angegriffen und dabei das Risiko einer nuklearen Katastrophe in Kauf genommen.
Das Anprangern von faktischen Kriegsverbrechen unter dem Mantel der Selbstverteidigung ist kein Antisemitismus!
Das internationale Völkerrecht gilt für alle!

Außerdem war das letzte halbe Jahr geprägt von den Wahlen in Deutschland und in den Philippinen. In Deutschland gab es einen Regierungswechsel, die faschistische Gefahr wächst. Gleichzeitig gab es viele Demonstrationen von fortschrittlichen Kräften, die Arbeiterkämpfe nahmen zu. Über die Wahlen in den Philippinen berichten wir in diesem Rundbrief.

Herzliche Grüße, Euer Vorstand
Dagmar. Dani. Dieter. Jane. Julia. Rosi. Steffi und Rainer (Berater)

Deutsch-Philippinische Freunde e.V.
Website: www.dp-freunde.de - EMail: vorstand@dp-freunde.de
Postanschrift: Kölner Straße 355 – 40227 Düsseldorf - Tel. 0211/771610
Bankverbindung: IBAN: DE38 3007 0024 0408 1550 00 - BIC: DEUTDEDBDUE

Menschenrechtslage in den Philippinen

Verhaftung von Duterte: Ein Meilenstein auf dem Weg zur Gerechtigkeit

Auszug aus der Pressemitteilung der „International Coalition for Human Rights in the Philippines“ vom 11. März 2025:
Die Internationale Koalition für Menschenrechte in den Philippinen (ICHRP) begrüßt die Verhaftung des ehemaligen philippinischen Präsidenten Rodrigo Duterte wegen Verbrechen gegen die Menschlichkeit. Dutertes Inhaftierung, die auf einen Haftbefehl des Internationalen Strafgerichtshofs (IStGH) zurückgeht, ist ein beispielloser Schritt in Richtung Gerechtigkeit für die Tausenden von Opfern seines blutigen Krieges gegen die Armen und seines Krieges gegen Andersdenkende.
„Dies ist ein historischer Moment für die Opfer und ihre Familien, die lange unter Dutertes Schreckensherrschaft gelitten haben“, sagte der ICHRP-Vorsitzende Peter Murphy. *“Der Weg der Gerechtigkeit ist lang, aber heute hat er sich ihr angenähert. Dutertes Verhaftung ist der Beginn der Rechenschaftspflicht für die Massenmorde, die seine brutale Herrschaft kennzeichneten.“*
Dutertes Drogenkrieg forderte etwa 30.000 Todesopfer und Hunderte weitere Zivilisten wurden im Rahmen seiner Kampagne zur Aufstandsbekämpfung getötet, wie Menschenrechtsgruppen dokumentierten. Viele Opfer wurden außergerichtlich hingerichtet, was einem staatlich legitimierten Mord gleichkam. Trotz des Rückzugs der philippinischen Regierung aus dem IStGH im März 2019 setzte das Gericht seine Ermittlungen zu mutmaßlichen Mord- und Folterfällen bis zu diesem Zeitpunkt fort. (...)

Menschenverachtende Behandlung von schwer krankem politischen Gefangenen

Die Deutsch-Philippinischen Freunde verurteilen die menschenunwürdige Behandlung des politischen Gefangenen Tomas Dominado.
Dominado ist 74 Jahre alt und ein bekannter revolutionärer Aktivist auf der Insel Panay. Er hat an den Friedensverhandlungen der Nationaldemokratischen Front der Philippinen teilgenommen.
Seit einem Schlaganfall sitzt er im Rollstuhl und ist auf Unterstützung angewiesen. Trotzdem wurde er zusammen mit seinem Betreuer am 5. Dezember in Iloilo festgenommen. Dabei verschlechterte sich sein Gesundheitszustand. Anstatt ihn wie verabredet in ein Krankenhaus zu bringen, brachte die Polizei ihn zu einem 100 km entfernten Gerichtsgebäude und von dort in ein Gefängnis ohne medizinischen Bereich. Ein Arzt schrieb ein Gutachten, ohne ihn untersucht zu haben, seine Tochter durfte ihn nicht begleiten und seine Taschen mit medizinischem Zubehör mussten draußen bleiben.
Wir unterstützen die Forderungen, dass er freigelassen wird und medizinische Hilfe erhält.

KARAPATAN

Kriegsrecht in Negros und Masbate unter Marcos jun.

KARAPATAN beklagt den Einsatz des virtuellen Kriegsrechts in vielen Dörfern, die von Aufstandsbekämpfungsoperationen betroffen sind. Allein im Januar 2025 gab es in Negros mindestens 22 Vorfälle. *“Dies ist zweifellos das Ergebnis der Exekutivverordnung Nr. 32 aus der Ära Duterte, die verstärkte Militäroperationen in Negros, Bicol und Samar anordnete”*, so Cristina Palabay von KARAPATAN.
Zuletzt wurde dem 61-jährigen Marcial Detalo am 19. Januar 2025 in den Rücken geschossen, als Angehörige des 2. Infanteriebataillons der philippinischen Armee wahllos ihre Waffen abfeuerten. Später behaupteten sie, Detalo sei während eines Gefechts mit der Neuen Volksarmee von einer verirrten Kugel getroffen worden.

Midterm-Wahlen in den Philippinen im Mai 2025
Internationale Beobachter schlagen Alarm über massive Verstöße

Die Midterm-Wahlen finden drei Jahre nach einer Präsidentschaftswahl statt – also zur "Halbzeit" der Amtszeit des Präsidenten.
Gewählte Positionen:

- 12 Senatoren (zweite Hälfte des Senats).
- Mitglieder des Repräsentantenhauses (alle Sitze)
- Lokale Amtsträger (Gouverneure, Bürgermeister, Stadträte usw.)

Die philippinischen Zwischenwahlen vom Mai 2025 haben nach Einschätzung der Internationalen Beobachtermission (IOM)* die internationalen Standards für freie und faire Wahlen deutlich verfehlt. In einem umfassenden Bericht, der am 27. Mai 2025 veröffentlicht wurde, schildern über 50 internationale Beobachter eine Vielzahl von systemischen Verstößen gegen demokratische Prinzipien und Menschenrechte.

Menschenrechte systematisch verletzt

Laut dem IOM-Bericht war das Wahlumfeld von einem Klima der Angst, Einschüchterung und Manipulation geprägt. Der Entzug des Wahlrechts betraf insbesondere arme Bevölkerungsschichten und Arbeitsmigranten, die durch technische Pannen, mangelhafte Organisation und fehlende gesetzliche Regelungen benachteiligt wurden. Fehlfunktionen bei der elektronischen Stimmauszählung und manipulierte Stimmzettel führten dazu, dass zahlreiche Stimmen nicht korrekt gezählt wurden.
Die Beobachter dokumentierten 545 Wahlrechtsverletzungen, darunter Stimmenkauf, Schikanen und sogar politisch motivierte Gewalt – darunter Morde und Entführungen. Besonders alarmierend ist der dokumentierte Stimmenkauf: Teilweise wurden bis zu 16.000 PHP (rund 290 USD) pro Stimme gezahlt.

Liza Maza im August 2024 bei der Bekanntgabe ihrer Senatskandidatur (Quelle: Wikipedia)

Red-Tagging und Militarisierung untergraben demokratische Teilhabe

Ein zentrales Element der Unterdrückung war das sogenannte „Red-Tagging“ – die systematische Diffamierung oppositioneller Kandidaten als kommunistische Aufständische oder Terroristen. Laut IOM war dies die häufigste Form der Einschüchterung, mit über 1.500 dokumentierten Fällen. Dabei kamen perfide Mittel zum Einsatz, etwa symbolische Särge mit Blutbeschriftungen. In mehreren Fällen wurden selbst Kinder Opfer von Verhören durch das Militär.
Diese Einschüchterung wurde laut dem Bericht durch staatliche Organe wie Militär, Polizei und die Nationale Task Force zur Beendigung lokaler kommunistischer bewaffneter Konflikte (NTF-ELCAC) orchestriert.

Forderungen nach struktureller Reform

Die Beobachtermission schließt mit einem umfassenden Katalog an Reformvorschlägen, darunter:

- Einführung eines hybriden manuellen und digitalen Wahlsystems,
- gesetzliches Verbot politischer Dynastien,
- Sanktionierung von Red-Tagging,
- Auflösung der NTF-ELCAC,
- Rückkehr der Philippinen zum Internationalen Strafgerichtshof.

Trotz allem: Die von Duterte und Marcos unterstützten Kandidaten haben trotz der Repressionen und Wahlmanipulation einen Dämpfer bekommen. Eine progressive Partylist ist drittstärkste Kraft geworden.
Die Kandidatinnen und Kandidaten von MAKABAYAN haben bis zu 6,65% erzielt, darunter Liza Maza 5,62% (circa 4,5 Mio. Stimmen).

Quelle und weiterführende Informationen: Der vollständige IOM-Bericht ist auf https://ichrp.net/IOM2025 verfügbar.
Die Wahlergebnisse sind auf www.rappler.com zu finden.
Der Artikel wurde auf Basis des Berichts mit Unterstützung von ChatGPT erstellt.

*Die IOM geht auf eine Initiative der International Coalition for Human Rights in the Philippines (ICHRP) zurück. Der DPF e.V. ist dort Mitglied.

Aus den Philippinen / Internationales

Dieses Bild wurde mit KI erstellt.

Kriegsspiele werden größer: Militär-manöver von USA und Philippinen

“Seit Ostermontag führen Streitkräfte der Philippinen und der Vereinigten Staaten unter dem wohlklingenden Namen »Balikatan« (Schulter an Schulter) ihre jährlichen gemeinsamen Militärübungen durch. Bis zum 9. Mai dauern diese mittlerweile zum 40. Mal durchgeführten Manöver an. In diesem Jahr beinhalten sie einen umfassenden »Gefechtstest«, bei dem Szenarien zur Verteidigung der philippinischen Souveränität in der Luft, zu Lande, zur See, im Weltraum sowie im Cyberspace simuliert werden. An den dreiwöchigen Übungen werden etwa 5.000 philippinische Soldaten und 10.000 Angehörige des US-Militärs teilnehmen. (...)

Was vor 40 Jahren als vergleichsweise bescheidene bilaterale Trainingsaktivität begann, ist mittlerweile zu einem militärischen Großmanöver mit internationalem Zuschnitt geworden. (....) Tatsächlich sind in diesem Jahr Militäreinheiten Japans und Australiens aktiv involviert. Darüber hinaus entsandten folgende Länder eigens Balikatan-Beobachter in die Philippinen: die Niederlande, die Tschechische Republik, Litauen, Polen, Brunei, Kanada, Frankreich, Deutschland, Indien, Indonesien, Malaysia, Neuseeland, die Republik Korea, Singapur, Thailand, das Vereinigte Königreich sowie Vietnam. (...)

Quelle: Junge Welt, Autor Dr. Rainer Werning

Verteidigungsabkommen zwischen Philippinen und Deutschland

Am 15. Mai 2025 unterzeichneten Deutschland und die Philippinen ein Verteidigungsabkommen, um ihre militärischen Beziehungen zu vertiefen. Die Vereinbarung wurde von Verteidigungsminister Gilberto Teodoro (Philippinen) und Boris Pistorius (Deutschland) in Berlin unterzeichnet. Ziel ist eine erweiterte Zusammenarbeit in Bereichen wie Cybersicherheit, Rüstung, Logistik und “UN-Friedensmissionen”.

Dieses Abkommen baut auf einem bestehenden Abkommen von 1974 auf, das die Ausbildung philippinischer Soldaten in Deutschland regelt. Es ist Teil einer Strategie der Philippinen, ihre Verteidigungspartnerschaften über die traditionelle Allianz mit den USA hinaus auszubauen – zuletzt auch mit Neuseeland, Kanada, Japan und Frankreich.

Hintergrund ist der andauernde Konflikt mit China im Südchinesischen Meer (West Philippine Sea), das China nahezu vollständig für sich beansprucht. Ein Schiedsspruch des Ständigen Schiedsgerichts in Den Haag von 2016 erklärte Chinas Ansprüche für rechtswidrig – eine Entscheidung, die China nicht anerkennt. Deutschland betonte in diesem Zusammenhang seine Unterstützung für die “Freiheit der Schifffahrt” in der Region. Durch diese Region führt eine der wichtigsten Schiffsrouten für den internationalen Handel.

Dieser Artikel wurde mit Unterstützung von KI erstellt.

Mary Jane Veloso endlich in den Philippinen

Nach 14 Jahren Haft in Indonesien ist Mary Jane Veloso nach jahrelangen diplomatischen Gesprächen mit der indonesischen Regierung seit dem 18.12.24 endlich in den Philippinen.

Sie wurde im Correctional Institute for Women von Familienmitgliedern, ihren Rechtsbeiständen, der Organisation Migrante International, der kirchlichen Organisation „Save Mary Jane“ und von **Liza Maza** (Senats-Kandidatin der fortschrittlichen Partylist MAKABAYAN) empfangen. Das Justizministerium erlaubte ihnen, aufgrund behördlicher Vorwände, nicht, Mary Jane am Flughafen zu empfangen.

Die Anwälte von der NUPL sagte, dass sie sich über diesen Sieg freuen, aber wachsam bleiben werden, da Veloso von Marcos Junior noch nicht vollständig begnadigt wurde.

Mary Jane Veloso war als Arbeitsmigrantin in Indonesien unschuldig wegen angeblichen Drogenhandels angeklagt worden und hatte lange in der Todeszelle gesessen.

Mary Jane sitzt Stand Mai 2025 immer noch in einem philippinischen Gefängnis. Wir fordern ihre umgehende Freilassung!

Menschenrechte in den Philippinen – Nachruf

Anhörung wegen Blutsonntag

Zum ersten Mal konnten Familien der Opfer des Massakers vom März 2021, bei denen neun Menschen getötet wurden, am 12. Dezember 2024 vor dem Kongress während einer Anhörung des Quad-Komitees des Repräsentantenhauses aussagen. Unter anderem brachten die Witwe des ermordeten Gewerkschaftsführers „Ka Manny“ Asuncion und die Mutter von Chai Lemita-Evangelista ihre Trauer und Wut zum Ausdruck.
Eine forensische Pathologin bestätigte bei den neun Opfern Anzeichen für Hinrichtungen, was der offiziellen Erzählung der Behörden vom Widerstand gegen die Verhaftung widerspricht. Vorgeladen wurden auch zwei für das Massaker verantwortliche Polizeigeneräle und ein ehemaliger Kommandeur von Süd-Luzon.
Geleitet wurde die Befragung von einem Repräsentanten der Kabataan-Partei.

Quelle Foto: Bulatlat.com (Carlo Manalansan/Bulatlat)

89jähriger Journalist erschossen

Der 89jährige erfahrene Journalist Juan „Johnny“ Dayang wurde am 29. April von einem unbekannten Schützen erschossen, während er in seinem Haus in Kalibo fernsah. Die Nationale Journalistengewerkschaft der Philippinen bezeichnete Dayangs Fall als verabscheuungswürdig. Dayang war über 20 Jahre lang Ehrenpräsident der Publishers Association of the Philippines Incorporated. Zuletzt war er zudem Sekretär der Catholic Mass Media Awards. Der Mindanao Independent Press Council forderte die philippinische Regierung auf, bedrohte Journalisten unverzüglich zu schützen. Nach Angaben der NUJP (National Union of Journalists in the Philippines) ist Dayang der fünfte Journalist, der unter der Regierung von Marcos Junior getötet wurde.

Louie Jalandoni verstorben

Am 7. Juni 2025 verstarb der Vorsitzende des Verhandlungsteams der Nationalen Demokratischen Front der Philippinen (NDFP), Louie Jalandoni, in Utrecht. Er wurde 90 Jahre alt und war auch den DPF verbunden. Jalandoni war von 1995 bis 2016 Chefunterhändler der NDFP für die revolutionären Untergrundkräfte im Friedensprozess.
Er stammte aus einer wohlhabenden Landbesitzerfamilie in Negros Occidental und war Priester der römisch-katholischen Kirche. Häufig besuchte er Gemeinden, die von Regierungssoldaten terrorisiert wurden und schloss sich schließlich der kommunistischen Partei der Philippinen (CPP) an. In den 1960er Jahren schenkte er den landlosen Arbeitern das Land, das er von seiner Familie geerbt hatte. 1973 wurde er zusammen mit Coni Ledesma, einer Nonne, verhaftet. 1974 beantragten Jalandoni und Ledesma die Entlassung aus ihren religiösen Gelübten und heirateten.
Jalandoni half 1975 bei ersten Protestaktionen gegen das Kriegsrecht von Marcos Senior und wurde später mit Coni Ledesma nach Europa entsandt, um dort das internationale Hauptquartier des NDFP aufzubauen. Er leitete zahlreiche Verhandlungen der revolutionären Linken über wegweisende Abkommen.

Louie Jalandoni Weihnachten 2022 (Quelle: DPF)

10.000 Menschen bei 1. Mai-Demonstration in Manila

Die Demonstranten mussten ihr Versammlungsrecht auf dem Mendiolaplatz gegen Stacheldrahtbarrikaden erkämpfen.
Es war eine gemeinsame Demonstration der Gewerkschaften unter dem gemeinsamen Namen NAGKAISA (Arbeiterkoalition).
In vielen weiteren Städten des Landes marschierten kleinere Demonstrationen mit der gemeinsamen Forderung, die gesetzliche Lohnerhöhung von 200 Philippinischen Pesos täglich sofort umzusetzen. Die KMU forderte außerdem einen täglichen Mindestlohn von 1.200 Pesos (etwa 20 €) im ganzen Land. Die KMU feierte ihr 45jähriges Bestehen und viele Ältere in den Philippinen erinnern sich, dass die Gewerkschaften in den 1980er Jahren mit einer nationalen Streikbewegung einen wesentlichen Faktor bildeten, um die faschistische Marcos-Diktatur 1986 zu stürzen.

Quelle Foto: KMU

Freiheit für Gewerkschaftsaktivisten gefordert

Hustiya, eine Organisation von Angehörigen von Opfern von Menschenrechtsverletzungen, fordert die sofortige Freilassung von Gewerkschaftsaktivisten und Arbeiterführern in den Philippinen.
Von 25 unter Duterte und unter Marcos Junior inhaftierten Gewerkschaftsaktivisten sind immer noch 22 im Gefängnis, darunter Mitglieder der Nationaldemokratischen Front der Philippinen, wie Adelberto Silva und Renante Gamara.
Sie alle sind inhaftiert aufgrund von erfundenen Anklagen bis hin zum Mord, aufgrund von Aussagen bezahlter, falscher Zeugen oder weil für die Regierung arbeitende Polizisten in ihren Wohnungen Waffen versteckt haben.
Laut Hustiya geht es bei der Verhaftung von Gewerkschaftern hauptsächlich darum, die Gewerkschaften zu schwächen.

An die Gewerkschaft und Belegschaft Nexperia Philippines Inc. Workers Union - NAFLU - KMU

Der Vorstand der DPF e.V. hat am 08.03.2025 folgende Solidaritätserklärung beschlossen:
„Liebe Kolleginnen und Kollegen,
am 5. März habt ihr mit der Aufnahme eures Streiks für eine Lohnerhöhung ein Zeichen gesetzt. Euer Kampf bei Nexperia richtet sich auch gegen die 500 Entlassungen seit Beginn der Tarifrunde Anfang 2024. (...) Wir protestieren insbesondere gegen die Entlassung von vier eurer Gewerkschaftsführer, darunter Mary Ann Castillo, Präsidentin der Nexperia Philippines Inc. Workers' Union (NPIWU), die der KMU angeschlossen ist und Euren Vizepräsident Antonio Fajardo. Wir fordern die sofortige Wiedereinstellung aller Entlassenen!
Als Arbeiter und Beschäftigte des Unternehmens schafft ihr große Werte, die von Nexperia angeeignet werden. Durch die Verhinderung selbst der geringen Lohnerhöhung von 50 PHP (ca. 0,75 €) soll ihr Profit noch weiter gesteigert werden. (...) Wir fordern, dass die staatliche Unterdrückung eures mutigen Kampfs sofort beendet wird und Nexperia im vollen Umfang eure Forderungen erfüllt. Wir verurteilen alle Versuche und Maßnahmen, mit Einsatz von Polizei und Militär euren Streik zu brechen.
Für uns als Deutsch-Philippinische Freundschaftsorganisation steht Euer Kampf in enger Verbindung mit den Arbeiterkämpfen in Deutschland. Seit Monaten kämpfen tausende Stahl- und Automobilarbeiter gegen die Vernichtung von zehntausenden Arbeitsplätzen - eine Kampf, der angesichts der Strukturkrise in der Automobilindustrie von vielen Belegschaften in Europa und weltweit geführt werden muss. Aktuell streiken in Deutschland zehntausende Beschäftigte der Gewerkschaft ver.di im Öffentlichen Dienst (...). In Deutschland haben wir bundesweit über euren Kampf informiert.
Wir wünschen eurem Streik und weiterem Kampf um höhere Löhne viel Erfolg. (...)
Wir schicken euch zur Unterstützung eures Kampfs eine Spende von 300 Euro.
Hoch die Internationale Solidarität!“
Am 11. März erreichte uns die Nachricht, dass die Forderung zur Lohnerhöhung durchgesetzt werden konnte und 2 der Entlassenen wieder eingestellt werden mussten. Wir gratulieren zu diesem tollen Teilerfolg und unterstützen weiter den Kampf um die Wiedereinstellung der anderen Entlassenen!

Kinder, Jugendliche und Studierende

Kinder am stärksten betroffen von Entscheidungen der phil. Regierung

Laut Trixie Manolo, Sprecherin der Kinderrechtsorganisation Salinlahi sind Kinder am stärksten von Entscheidungen betroffen, die von der nationalen Regierung getroffen werden. Angesichts der bevorstehenden Zwischenwahlen 2025 legte Manolo den Kandidaten eine Wahlagenda für Kinder vor.
Zu den Hauptforderungen gehören: Ein Ende der systematischen Menschenrechtsverletzungen, Arbeitsplätze und Lebensunterhalt für die Familien der Kinder, Gesundheitsversorgung und Bildung für alle Kinder, Schutz vor Missbrauch und Gewalt, Maßnahmen bei Katastrophen und Krisen, sowie Rechte für die Moro und nationale Minderheiten. Außerdem forderte sie Gerechtigkeit für die Waisenkinder des sog. „Drogenkriegs“. Zwischen 2016 und 2010 wurden mehr als 150 Kinder im Namen des „Drogenkriegs“ getötet, etwa 18.000 Kinder wurden zu Waisen.

Quelle Logo und weitere Infos: https://salinlahi.org/

Salinlahi
Alliance for Children's Concerns

Moderne Sklaverei

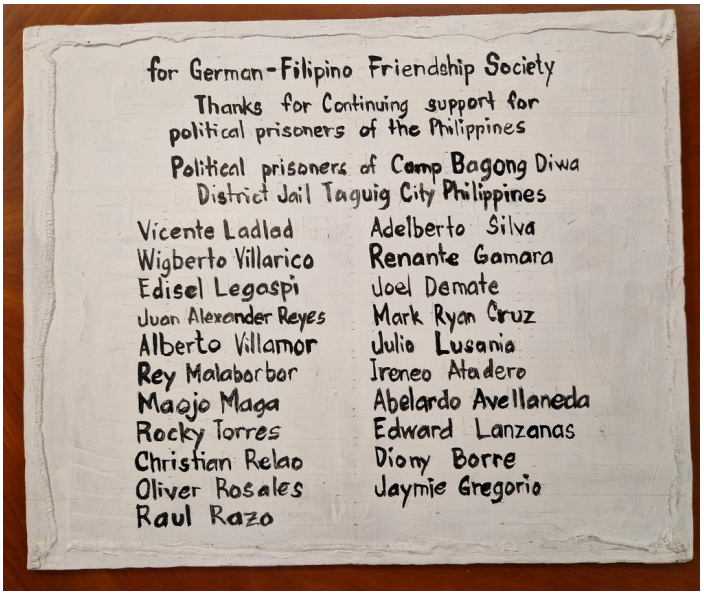
Anti-Menschenhandelsgruppen gaben in einem Online-Forum bekannt, dass schätzungsweise 859.000 Menschen in den Philippinen Opfer von dem wurden, was sie als „moderne Sklaverei“ bezeichnen. Die Philippinen sind nach wie vor ein globaler Brennpunkt für sexuellen Missbrauch und sexuelle Ausbeutung von Kindern. Die Zahl der Fälle nahm während der Covid-19-Pandemie aufgrund der hohen Internetnutzung zu. Sie stieg von 2019 auf 2020 um 264,6%.
Menschenrechtsgruppen betonen außerdem, dass etwa 50.000 philippinische Kinder gezwungen sind, in gefährlichen Branchen wie der Landwirtschaft, dem Bergbau und der Müllsammlung zu arbeiten.
Die Menschenrechtsgruppe Belaod Mindanaw schlägt vor, Initiativen, die von ehemals Betroffenen geleitet werden, stärker zu finanzieren, ein zentrales Datensystem zur Verfolgung von Menschenhandel einzuführen und eine spezielle Ausbildung von Strafverfolgungsbehörden in Bezug auf traumatisierte Kinder und Jugendliche.

Politische Gefangene in Studentenrat gewählt

Die Schriftstellerin und Aktivistin Amanda Echanis, die seit fünf Jahren als politische Gefangene inhaftiert ist, erzielte bei den diesjährigen Wahlen zum Studentenrat der Universität der Philippinen am 16. Mai 2025 einen historischen Sieg und ist damit das erste Ratsmitglied, das während seiner Haft gewählt wurde. Kapatid lobte ihren „bahnbrechenden Sieg“ und fordert ihre Freilassung.
Amanda ist die Tochter des ermordeten Friedensberaters der Nationaldemokratischen Front, Randall Echanis und die Nichte des revolutionären Dichters Emmanuel Lacaba, der ebenfalls ermordet wurde. Amandas Theaterstück über die Legendäre Anführerin der städtischen Armen, Carmen Deunida, mit dem Titel „Nanay Mamang“ wurde 2023 aufgeführt.

Tess Dioquino in der Hauptrolle

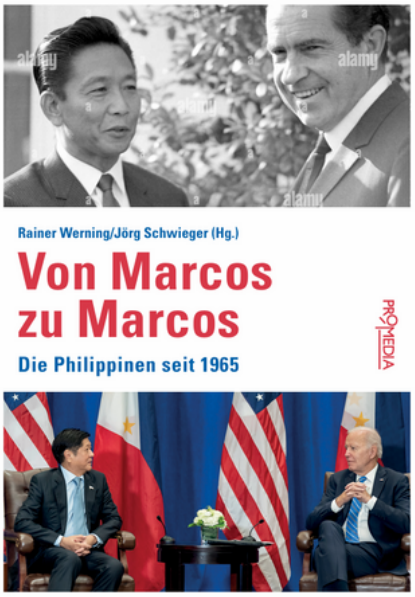
Die Hauptrolle in dem Theaterstück „Nanay Mamang“ wurde gespielt von Tess Dioquino. Sie ist nicht nur kulturell aktiv, sondern engagiert sich auch in der Gewerkschaft MWUP (Metal Workers Union of the Philippines). Davor war sie in der Gewerkschaft KMU aktiv. Wegen ihrer politischen Aktivitäten war sie gemeinsam mit drei anderen, jungen Aktivisten unter gefälschten Anklagen für drei Jahre inhaftiert. Tess steht in Kontakt mit den Deutsch-Philippinischen Freunden.



Das Bild zeigt die Rückseite des Gemäldes auf Seite 1, auf der die politischen Gefangenen unterschrieben haben. Wir bedanken uns herzlich für dieses tolle Geschenk!
Quelle Foto: DPF e.V..

European Song Contest 2025

Wir gratulieren JJ - Johannes Pietsch aus Österreich zum Gewinn des ESC mit seinem außergewöhnlichen Song “Wasted Love”. JJ ist ausgebildeter Opernsänger und der erste Künstler mit philippinischen Wurzeln, der den ESC gewonnen hat.
Wir gratulieren ihm nicht nur zum Gewinn des ESC, sondern auch dazu, dass er eine Haltung hat und den Mut, seine Meinung offen zu sagen:
Für die Rechte der queeren Community, gegen die israelische Regierung, für die Menschen in Gaza. Wir lehnen seine Diffamierung als antisemitisch ab: Kritik an der rechten, inzwischen faschistischen israelischen Regierung zu üben, ist kein Antisemitismus! Der ESC ist politisch, ob die Organisatoren es wollen oder nicht!



Vorankündigung: Neues Buch über die Philippinen von Dr. Rainer Werning

Über 30 namhafte philippinische und deutschsprachige Autor:innen untersuchen die gesellschaftliche, soziale und wirtschaftliche Entwicklung des Landes im Kontext zunehmend eingeschränkter Handlungsräume. Eine eigene Betrachtung widmet sich der geostrategischen Lage der Philippinen in der asiatisch-pazifischen Region.

Mit Beiträgen von Antonio Ablon, Astrud Beringer, Rufa Cagoco-Guiam, Eric Gutierrez, Herbert Docena, Mary Lou U. Hardillo, Mary Montemayor, Mirjam Overhoff, Michael Reckordt, Epifanio San Juan Jr., Rainer Werning, Marina Wetzlmaier u.a.

224 Seiten
Print: € 24,00. ISBN: 978-3-85371-550-5.
E-Book: € 19,99. ISBN: 978-3-85371-932-9.

Protestsong aus Dortmund: Was soll´n wir tun mit den Miethaien

Melodie: What shall we do with a drunken sailor...

Bild KI-generiert

Was soll´n wir tun mit den Miethaien
Was soll´n wir tun mit den Miethaien
Was soll´n wir tun mit den Miethaien
Hier in unserm Lande?
Lasst sie auf der Straße leben
Dass sie sich nicht mehr erheben
Dass sie sich nicht mehr erheben
Über arme Leute

Was soll´n wir tun mit den Miethaien
Was soll´n wir tun mit den Miethaien
Was soll´n wir tun mit den Miethaien
Hier in unserm Lande?
Lasst sie auf der Straße leben
Dass sie das auch mal erleben
Dass sie das auch mal erleben
Wie man elend frieret

Was soll´n wir tun mit den Miethaien
Was soll´n wir tun mit den Miethaien
Was soll´n wir tun mit den Miethaien
Hier in unserm Lande?
Lasst sie auf der Straße leben
Bis sie uns ne Wohnung geben,
Bis sie uns ne Wohnung geben,
die wir zahlen können